

## Jahresbericht 2024

Liebe Mitglieder und interessierte Leser\*Innen,

auch im Jahr 2024 haben sich die Wogen für die Beratungsstelle nicht geglättet.

Die langjährige Beraterin Ute Breuer hat uns in den wohlverdienten Ruhestand verlassen. Eine sehr hohe Anzahl von Bewerbungen haben uns hoffen lassen eine zum Team passende Person zu finden. Es ist uns gelungen die Stelle mit einer sehr erfahrenen Person erneut zu besetzen.

Die ebenfalls langjährige Verwaltungskraft Nadine Lebrun hat sich zum Jahresende 2024 entschlossen den Verein zu verlassen und in neue Position zu wechseln. Glücklicherweise hat sich auch hier die Nachfolge schnell lösen lassen. Wir sind froh Frau Meggy Lepiarczyk als neue Mitarbeiterin begrüßen zu können.

Die Auslastung der Beratungsstelle war auch im Jahr 2024 sehr hoch. Es kamen und kommen immer noch besonders viele Anfragen zu uns, die wir aber ausnahmslos bedienen konnten. Die Rückkehr der pro familia nach Düren mit einem sehr begrenzten Stundenangebot hat sich zu keiner Zeit bei uns bemerkbar gemacht.

Wir versuchen vorsichtig wieder das Präventionsangebot zu erhöhen. Als Basis dafür werden wir in 2026 die Beratungskapazität in Düren um 40% erhöhen können, da im Verteilverfahren 2026/2030 die Beratungsstelle in Düren durch den LVR mit mehr Stellen bedacht wurde.

Wir schauen einer positiven Zukunft unserer Beratungsstelle entgegen. Insbesondere, weil wir durch unsere Spender immer wieder bedacht werden. Sei es der Förderverein Lions Club Düren Rurstadt e.V., der den mobilen Arbeitsplatz unterstützt hat, der Lions Club Jülich mit einer Spende als auch die Dürener Schatztruhe und der Strickkreis Flotte Socke Nideggen, die mit einem Scheck unsere wertvolle Arbeit unterstützt.

Wir bedanken uns an dieser Stelle nochmals für jegliche Unterstützung bei unseren Spendern!

Mit ganz herzlichen Grüßen,

*Karl Breuer, Vorsitzender*

**donum vitae Düren e.V.**

Distelrather Str. 27  
52351 Düren

Tel: 02421 - 69 36 444  
dueren@donumvitae.org  
www.donumvitae-onlineberatung.de  
www.dueren.donumvitae.org

**Büroöffnungszeiten:**

Mo - Mi 9.00 - 13.00 Uhr  
Do 11.00 - 15.00 Uhr  
Fr 9.00 - 13.00 Uhr

Termine nach Vereinbarung  
auch außerhalb der  
Öffnungszeiten möglich

**Außenstelle:**

Große Rurstraße 17  
52428 Jülich (Rathhaus)  
Do 14.00 - 18.00 Uhr  
Nach Terminvereinbarung

**Spendenkonto:**

Sparkasse Düren  
IBAN:  
DE87 3955 0110 0000 3283 44  
BIC:  
SDUEDE33XXX

**Vorstandsmitglieder:**

Karl Breuer (Vorsitzender)  
Carsten Hentschel  
(stellvertr. Vorsitzender)  
Katrin Hönscheid  
Gudula Metz  
Bernd Wirtz  
(BeisitzerInnen)

Im Rahmen von Öffentlichkeitsarbeit und Sexualpädagogik besuchen wir Schulklassen des Kreises Düren und freuen uns, unsere Themen mit den Schülerinnen und Schülern diskutieren zu dürfen.

Nachfolgend sind zusammengefasst Originalsätze einer 11. Klasse von SchülerInnen eines Gymnasiums in Düren zu der Frage:

*„Wenn ich selbst oder meine Partnerin ungewollt und ungeplant schwanger wäre, wie würde ich mir eine Schwangerschaftskonfliktberatung wünschen und wie sollte meine Beraterin sein?“*

- ehrliche Beratung mit Blick aufs Privatleben, Umfeld, Finanzen...
- Auslegung aller Möglichkeiten, sachliche Gegenüberstellung
- Verständnis meines Standpunktes, Unterstützung in meinem Wunsch
- nichts einreden, unvoreingenommen sein, keinen Druck ausüben
- soll nur mit Menschen darüber reden, denen ich Befugnis dazu gebe
- soll versuchen mir positive wie negative Aspekte klar zu machen
- freundlich, zuhören und Verständnis haben, Unterstützung zusagen
- man versetzt sich in meine Situation und macht mir trotzdem klar, was mit dem Kind auf mich zukommen könnte
- alles Szenarien sollen angesprochen und erklärt werden
- dass man in allen Entscheidungen akzeptiert wird
- ich wünsche mir eine Umgebung, in der ich mich wohl fühle
- die Beraterin soll mir helfen, meinen eigenen Weg zu finden

Erfreulicherweise finden wir hier unsere Beratungsgrundsätze vollständig gespiegelt wieder.

## 10 Jahre vertrauliche Geburt (VG) - ein Resümee -

### Gesetz zum Ausbau der Hilfen für Schwangere und zur Regelung der vertraulichen Geburt

Das Ziel der Babyklappen war es, Kindstötungen zu vermeiden. 2011 wurde die erste und bislang einzige umfangreiche Studie zu Babyklappen in Deutschland veröffentlicht.

In den ersten zehn Jahren wurden nach Angaben des Deutschen Jugendinstituts 278 Neugeborene in einer Babyklappe abgelegt. Das entspricht statistisch mehr als 23 Kindern pro Jahr. 2014 entstand das Gesetz zur vertraulichen Geburt als Rechtskonstrukt, um einerseits Frauen die Zusage einer medizinisch sicheren Geburt zu ermöglichen und gleichzeitig dem Kind die Chance auf Wissen um seine Mutter zu garantieren. So wurde den Nöten der Frauen, aber auch den Bedürfnissen der Kinder entsprochen.

Dies war bei den Babyklappen aufgrund der Anonymität nicht möglich.

Seit 2014 konnte eine betroffene Frau in einer schweren Notlage in Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle in einem Krankenhaus ihrer Wahl ihr Kind gebären ohne ihre Identität gegenüber dem Krankenhaus, den Ärzten und Hebammen oder Behörden preis zu geben. Die Beratungsstelle ist in diesem gesetzlichen Rahmen das Bindeglied zwischen der betroffenen Frau, dem Jugendamt (als Vertreter des Kindes), dem Krankenhaus / der Hebamme und der Justiz.

Die Beraterin weiß als Einzige den Namen der Frau. Sie berät die Frau, benennt gemeinsam ein Pseudonym und unter diesem Pseudonym wird die Frau in der Beratungsstelle geführt. Nach Abschluss des Verfahrens erstellt die Beraterin einen Herkunftsnachweis in dem Sie den Namen dem Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Angelegenheiten -versiegelt- weiterleitet.

Einzig das Kind kann dort mit 16 Jahren die Identität seiner Mutter erfragen.

Deutschlandweit gab es in den letzten 10 Jahren 1147 vertrauliche Geburten. Einige Frauen gaben ihre Anonymität nach der Geburt auf. Deshalb gilt die Geburt von 1058 Kindern nach wie vor als vertraulich.

## Erfahrungen aus 10 Jahren Vertrauliche Geburt in unserer Beratungsstelle:

In Stadt und Kreis Düren wurden von 2014-2024 insgesamt 12 Kinder vertraulich geboren. Von diesen 12 Geburten haben wir in unserer Beratungsstelle 10 vertrauliche Geburten begleitet.

Das Gesetz sieht vor, dass sich die Frau während der Schwangerschaft in einem (längeren) Prozess beraten lässt und dann eine abgewogene Entscheidung trifft. Leider zeigt die Erfahrung, dass der größere Teil der Frauen erst kurz vor oder zur Geburt Kontakt zu uns aufnimmt bzw. hat das Krankenhaus auch manchmal erst nach der Geburt zu uns Kontakt aufgenommen.

Was können wir über diese Frauen aussagen, deren Lebenshintergrund und Motivation?

- Das Alter der Frauen war bis auf eine ältere Frau immer zwischen 20 und 30 Jahren.
- Von den Frauen hatte nur eine Frau einen Migrationshintergrund, 9 der 10 Frauen hatten die deutsche Staatsangehörigkeit.
- Alle Frauen hatten mindestens einen mittleren Bildungsstand, waren in Ausbildung/Studium, oder hatten bereits eine abgeschlossene Ausbildung.
- Die Hälfte der Frauen lebten in einer Partnerschaft in der die Partner nach Aussage der Frau nichts von der Schwangerschaft wusste. Die Hälfte der Frauen hatten bereits 1-2 Kinder, die andere Hälfte war kinderlos.

Die Gründe der Abgabe des Kindes waren massive Überforderungsgefühle, psychische Erkrankungen sowie Ausbildungs- bzw. Arbeitsgründe. Die Frauen wollten kein Kind oder hatten nur eine kurze sexuelle Begegnung.

- Alle Frauen wünschten sich für ihr Kind eine sichere Zukunft. Diese Zukunft sahen Sie in einer möglichen Adoptivfamilie. Alle Frauen waren zum Gesprächszeitpunkt damit einverstanden, dass sich das Kind mit 16 Jahren bei Ihnen melden könne.
- Bei den meisten Frauen wurden aufgrund der Geheimhaltung keinerlei Untersuchungen während der Schwangerschaft durchgeführt.
- Keine der Frauen hatte nach eigenen Aussagen eine Alkohol- oder Drogenproblematik. Ein Teil der Frauen erwähnte auch, dass sie bewusst auf Alkohol verzichtet hatten damit das Kind nicht zu Schaden käme.

Die Zusammenarbeit mit Martina Link Silmann vom Jugendamt der Stadt läuft sehr gut und unkompliziert.

Die Zusammenarbeit mit dem St. Marien-Hospital ist sehr konstruktiv. Die Familienhebamme Sabine Verbracken und die Babylotsin Lucia Goffin haben die Frauen in der Klinik sensibel begleitet. Die Frauen wählen sehr häufig dieses Krankenhaus aufgrund der Kinderklinik. Wir sind sehr froh, dass das Birkesdorfer KH sowohl in der Vorsorge als auch in der Nachsorge der Frauen vertrauliche Unterstützung anbietet.

Wir empfinden das Konzept der vertraulichen Geburt als hilfreich für Frauen in besonders schwierigen Lebenssituationen und wir haben in Düren ein verlässliches Netz erarbeitet mit dem wir gerne und vertrauensvoll zusammenarbeiten.

10 vertrauliche Geburten in 10 Jahren lässt natürlich keine starken Routinen aufkommen, auch, wenn wir in den Wegen und Verantwortlichkeiten sehr sicher und routiniert sind.

**Unsere Wünsche:** Wir würden uns wünschen, dass die Frauen sich früher melden, weil wir dann ruhiger agieren könnten und dem Jugendamt mehr Zeit bliebe, passende Eltern zu finden.

## Statistik 2024

2024 ist die Anzahl der gesamten Beratungen erneut gestiegen.

Die Summe aller Beratungen belief sich 2024 auf 598 und hat sich somit im Vergleich zum Vorjahr um 35 Beratungen erhöht. Insgesamt haben wir 408 KlientInnen alleine oder mit ihren Familien beraten.

188 der Erstberatungen waren zum Thema Schwangerschaftskonflikt und 220 KlientInnen haben Sozialberatungen in Anspruch genommen. Oft wurden die 190 Mehrfachtermine benötigt um die schwangere Frau zu begleiten, Unterlagen zu vervollständigen (Bundesstiftung + Verhütungsfond) und Hilfen zu organisieren. Manchmal aber auch, um über eine Entscheidung noch einmal reden zu können und sich emotionale Unterstützung zu holen. Wir konnten für unsere Klientinnen insgesamt 53 Anträge auf Stiftungsmittel der „Bundesstiftung Mutter und Kind“ stellen und finanzielle Unterstützung im Umfang von 41.150 Euro genehmigen.

Gründe für eine Sozialberatung waren neben der Schwangerenberatung, Informationen über gesetzliche Hilfen und Unterstützung zur Durchsetzung, Verhütungsberatung oder die nachgehende Beratung und Begleitung nach der Geburt. Auch die Unterstützung bei Anträgen auf Kindergeld oder Elterngeld hat Raum eingenommen.

Die Information und Beratung bei zu erwartender Behinderung des Kindes sowie Beratung bei Gewalt wurden vermehrt angefragt.

Bei den Schwangerschaftskonfliktberatungen wurden als Gründe häufig die körperliche und psychische Verfassung der Frau, eine abgeschlossene Familienplanung oder auch, dass der Kindsvater nicht zur Schwangerschaft bzw. zur Frau steht, benannt. Auch die begonnene oder anstehende Ausbildung bzw. berufliche/finanzielle Situation wurde als Problematik genannt.

Das Thema Mangel an Wohnraum wird oft benannt. Eine größere Wohnung zu finden oder aus dem Elternhaus ausziehen zu wollen war häufig schier unmöglich. Dies betraf insbesondere Frauen im Bürgergeldbezug, Frauen mit Migrationshintergrund und Familien mit mehreren Kindern.

Für eine psychosoziale Schwangerschafts-(Konflikt-)Beratung ist eine gute sprachliche Verständigung der Schlüssel zu einer selbstbestimmten Entscheidung und Lebensführung der Frau und des Paares. Deshalb benötigten wir bei 66 Frauen während einer Beratung eine Übersetzungshilfe. Leider dürfen wir die ehrenamtlichen Dolmetscher des kommunalen Integrationszentrums aus rechtlichen Gründen nicht mehr in Anspruch nehmen. Teilweise konnten wir in 2024 das Telefon Dolmetscher Angebot der frühen Hilfen des Ministeriums nutzen. Das war ein wirklich qualitativ hochwertiges Übersetzungsangebot und wir hoffen, dass es auch 2025 wieder gestartet wird.

Von den insgesamt in 2024 erbrachten 598 Beratungen wurden 105 digital durchgeführt. 8 Schwangerschaftskonfliktberatungen wurden mit Videoberatung durchgeführt. 97 allgemeine Beratungen wurden durch Videoberatung oder auch durch die schriftbasierte Onlineberatung ([www.donumvitae-onlineberatung.de](http://www.donumvitae-onlineberatung.de)) erbracht.

Ein Teil der Beratungen wurde in Jülich in den Räumlichkeiten des Rathauses durchgeführt.

In der sexualpädagogischen Arbeit konnten wir aufgrund der hohen Zahl der Beratungsanfragen nur 10 Veranstaltungen durchführen. 2024 haben wir auch wieder den mehrsprachigen Workshop für Integrationskurs TeilnehmerInnen - mitgearbeitet sowie den Jungendtag „Vision 4U“ mitgestaltet.

Im Jahr 2024 wirkten wir in folgende Arbeitskreisen mit:

Arbeitskreis Pränataldiagnostik des donum vitae Landesverbandes, Arbeitskreis Frauen mit Migrationsgeschichte, Arbeitskreis Runder Tisch gegen Gewalt, Arbeitskreis Queer, Arbeitskreis Jugendtag, Arbeitskreis Sozialeleistungen, Arbeitskreis soziale Arbeit in Jülich, Arbeitskreis der Schwangerschaftskonflikt- und Schwangerenberatung für den Kreis Düren, Fachkonferenzen des Landesverbandes donum vitae NRW.

Trotz aller Widrigkeiten konnten wir in 2024 an Fortbildungen zu den Themen „Wohngeld und Kinderzuschlag“ und den „Grenzen der Beratung“ teilnehmen. Außerdem haben wir in Köln an einer Fachtagung des LVR-Landesjugendamtes Rheinland zum 10-jährigen Jubiläum des Rechtkonstruktes der „Vertraulichen Geburt“ teilgenommen.



**Ruth Maiß**

*Dipl. Sozialarbeiterin,  
Sexualpädagogin,  
Onlineberaterin,  
Kinderwunschberaterin*



**Ute Breuer**

*Dipl. Sozialpädagogin,  
Dipl. Sozialarbeiterin,  
System. Beraterin  
Seit 01.10.2024 in Rente*



**Nadine Lebrun**

*Verwaltung  
bis 31.12.2024*



**Meggy Lepiarczyk**

*Verwaltung  
seit 01.01.2025*